

**Ansprache von Oberbürgermeister Hans Jochen Henke
beim Empfang im Rathaus von Montbéliard am 23. Februar 1995**

Liebe Freunde,

es fügt sich glücklich mit diesem Arbeitsbesuch, zu dem wir heute in großer Zahl nach Montbéliard gekommen sind. Er reiht sich ein in die große und erfolgreiche Tradition unserer lebendigen Partnerschaft. Sie hat über 45 Jahre gehalten und trägt laufend neue Früchte. So haben erst vor wenigen Tagen die Filmakademie und das Centre International de Création Vidéo abgestimmte Aktivitäten und gemeinsame Projekte mit europäischer Ausstrahlung vereinbart. Ein Ergebnis unseres letzten Treffens.

All das hat seinen Ursprung, seinen Anfang in der unmittelbaren Nachkriegszeit. Eigentlich liegen die Wurzeln und Quellen in der viele Jahrhunderte währenden Verknüpfung durch das Haus Württemberg. So konnte bereits der Kollege Lucien Tharradin 1950 die "wunderbare Hoffnung hegen, unsere beiden kleinen Provinzen durch ihre natürlichen Berührungen unseren großen Nationen den schönen Weg zeigen zu sehen, der zu einer gegenseitigen Entente führt."

Seine Hoffnung ist dank vieler Frauen und Männer über die Generationen hindurch Wirklichkeit geworden. Louis Souvet steht dafür ebenso als überzeugende Persönlichkeit wie alle übrigen Freunde, die sich hier versammelt haben - sein Vorgänger im Amt, André Lang, eingeschlossen.

Wir können auf einem bewährten, soliden Fundament aufbauen, was den täglichen Betrieb wie die großen Ereignisse gleichermaßen betrifft. Nur einige Beispiele aus dem letzten Jahr:

- im Februar 23 Studenten der FHÖV nach Montbéliard;
- im März 27 Schüler der Franck-Schule im Lycée Le Grand Chenois;
- im April Besuch von hier in der Grundschule Friedenstraße;
- im Mai 77 Angehörige des Sinfonieorchesters in Montbéliard;
- im Mai 21 Mörrike-Gymnasiasten im Lycée Cuvier;

- zu Pfingsten der Camping-Club zum x-ten Mal in Montbéliard;
- im Juni die Tandem-Fahrer aus Montbéliard in Ludwigsburg;
- im September unser Mitarbeiter-Sprachkurs in Montbéliard;
- im September 25 Schiller-Gymnasiasten im Collège Guynemer;
- im Oktober 21 Schüler des Lycée Le Grand Chenois bei uns;
- im Dezember 34 Polizisten aus Ludwigsburg in Montbéliard;
- im Dezember 6 Spieler der Schachgemeinschaft in Montbéliard;
- im Dezember 20 Schüler des Lycée Cuvier im Mörike-Gymnasium.

Und die großen, geschichtsträchtigen Höhepunkte:

- die große Rede von Präsident De Gaulle an die deutsche Jugend im September 1962 im Ludwigsburger Schloß;
- das deutsch-französische Jugendtreffen mit Premierminister Chirac 25 Jahre später;
- 30 Jahre später dann die Veranstaltung aus Anlaß des dreißigsten Jahrestags des Elysée-Vertrags;

- der Prix France-Allemagne für beide Städte;
- die Ehrenfahne des Europarats für beide Städte;
- der Adenauer-de Gaulle-Preis für beide Städte!

Ich habe am Ende meiner Zeit als Ludwigsburger Oberbürgermeister Grund zur Dankbarkeit in vielerlei Hinsicht. Dazu gehören ganz besonders die guten Erfahrungen, Eindrücke und Verbindungen durch die Städtepartnerschaften. Unter ihnen nimmt Montbéliard einen besonders herausgehobenen Rang ein.

Ohne Selbstüberschätzung gesagt - ohne die französisch-deutsche Freundschaft wird dieses Europa keine Zukunft haben. In der Freundschaft spielen die vielen hundert Städtepartnerschaften eine besondere Rolle. An alleiniger und erster Stelle rangieren Montbéliard und Ludwigsburg! Wir sind uns dieser Bedeutung bewußt und die Städte und Verantwortlichen unserer beiden Länder auch!

Letztlich geht es aber immer um den bzw. die Menschen in Volk und Stadt. Und ich bin glücklich, dankbar und zufrieden für viele,

viele schöne, erfüllte Gespräche und Begegnungen, die der Sache gedient und mich beglückt haben. Ich habe dieser Städtefreundschaft gute, verlässliche Freunde zu verdanken, die ich nicht missen möchte.

Ich danke für alles, was wir zuwege gebracht oder auch nur angedacht haben, für alle Hilfsbereitschaft, Unterstützung und Förderung. Ihr, liebe Freunde von Montbéliard, seid mir ans Herz gewachsen und daran wird sich nichts ändern. Ich will auch künftig jede Gelegenheit nutzen und mithelfen, um im Geiste Charles de Gaulles die französisch-deutsche Freundschaft im allgemeinen und zwischen unseren Städten im besonderen zu fördern, denn, so der General damals in Ludwigsburg am Schluß seiner Rede: "Die Zukunft unserer beiden Länder, der Grundstein, auf dem die Einheit Europas errichtet werden kann und muß, und der höchste Trumpf für die Freiheit der Welt bleiben die gegenseitige Achtung, das Vertrauen und die Freundschaft zwischen dem französischen und dem deutschen Volk."

Ich denke, daß sich für mich durch mein Staatsamt in Bonn und später Berlin neue und faszinierende Perspektiven ergeben - sei es das Auto, die Straße, die Schiene, die Luftfahrt oder die Wasserwege mit allen wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen. Ich werde weiter in unserem gemeinsamen Sinne im großen wie im kleinen arbeiten.

Stets begleiten mich frohe Erinnerungen an diese Stadt mit ihrem Schloß, den prächtigen Kirchen, dem stolzen Rathaus und den stolzen Bürgerhäusern, ihrer reichen Geschichte, ihren erfindungsreichen und modernen Wirtschaft und ihren Menschen, denen ich mich verbunden weiß. Und wenn es gelingt, nicht bloß Erinnerungen zu pflegen, sondern auch die Zukunft mitzuerleben, umso besser.

In diesem Sinne: dieser Stadt, unserer Partnerschaft, allen Freunden, den Bürgern dieser Stadt im Herzen Europas eine glückliche Zukunft! Alles, alles Gute und herzlichen Dank für alle treue Freundschaft. Es geht weiter!